Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

AGFS

Stadt Leverkusen
- Der Oberbürgermeister -
29. MRZ. 2016
Eingegangen

1. Frau Doppe z.K.
29/9.04 2. Dez V 166
30/7

1. Herr
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Postfach 101140
51311 Leverkusen

Düsseldorf, 22.03.2016

ab 12/4 wi
Wv. 26.04.16

**Modellprojekt „Quartier in Bewegung"**

**hier: Ausschreibung**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

im Rahmen eines Modellversuchs soll in einem Quartier erprobt werden, inwieweit es möglich ist, mit kreativen Aktions- und Kommunikationsmaßnahmen das Mobilitätsverhalten zugunsten von mehr körperaktiver, gesunder Bewegung – vorzugsweise zu Fuß und / oder mit dem Fahrrad – zu verändern.

Die Ausschreibung richtet sich an alle Gemeinden und Städte, die am Themenspektrum Nahmobilität / Bewegung / Sport / Gesundheit sowie darüber hinaus an einer „bewegten" Perspektive für die weitere Quartiersentwicklung interessiert sind.

Städte und Gemeinden, die mit einer leistungsstarken Infrastruktur vielfältige Grundansprüche wie wohnverträgliche Mobilität, Barrierefreiheit, Bewegungsräume, Gesundheit, Ökologie und Nachhaltigkeit erfüllen, erhalten nicht nur ihre Zukunftsfähigkeit, sondern steigern auch die Aufenthalts- und Lebensqualität der Menschen vor Ort.

Für das Modellprojekt werden zwei Kommunen (Klein-, Mittel- oder Großstadt) gesucht, die gemeinsam mit den Projektträgern das Modellprojekt umsetzen. Dafür stellen die Projektträger Leistungen in Höhe von 90% der maximalen Projektkosten von 70.000 € je Kommune (brutto, inkl. USt.) zur Verfügung. Die Auswahlentscheidung erfolgt über eine Jury und orientiert sich dabei an folgenden Kriterien:

- Politischer Beschluss zur Umsetzung des Modellvorhabens;
- Vernetzung und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten;

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

AGFS

- Verzahnung mit laufenden Förderprogrammen / Aktivitäten / Kampagnen;
- Einbindung bereits etablierter Strukturen und Personalressourcen;
- Nachhaltigkeit des Projekts im Sinne der Verstetigung nach Auslaufen des Modellprojekts;
- finanzieller Eigenanteil von mindestens 10% der Projektkosten von bis zu 70.000 € je Kommune (brutto, inkl. USt. und kommunalem Eigenanteil).
- kostenfreie Bereitstellung von Räumlichkeiten;
- zeitnaher Projektbeginn.

Eine ausführliche Beschreibung des Modellvorhabens und der Auswahlkriterien entnehmen Sie bitte den Anlagen. Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung auf maximal 10 Seiten zu begrenzen. Zur Vereinfachung finden Sie in der Anlage ein Abfrageraster zur Erstellung eines Kurzprofils für Ihre Bewerbung.

**Als Einsendeschluss gilt der 29.04.2016.**

Für eventuelle Fragen steht Ihnen die projektbegleitende P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität, Franz Linder, Antwerpener Str. 6-12 in 50672 Köln, E-Mail: f.linder@p3-agentur.de , Tel.: 0221 / 208 94 12 zur Verfügung. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung auch an diese Adresse.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

| Werner Stürmann | Dr. Christoph Niessen | Christine Fuchs |
|---|---|---|
| Abteilungsleiter Sport im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS) des Landes Nordrhein-Westfalen | Vorstandsvorsitzender des Landessportbundes (LSB) Nordrhein-Westfalen | Vorstand der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS) |

**Anlagen**: - 3 - (Kurzdarstellung / Abfrageraster / Aktionsprofil)

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

AGFS

## Kurzdarstellung des Modellprojekts „Quartier in Bewegung“

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat 2012 den „Aktionsplan zur Förderung der Nahmobilität“ veröffentlicht, in dem auch das Thema „Nahmobilität und Gesundheit“ behandelt wird. Der Landessportbund (LSB) Nordrhein-Westfalen und die Landesregierung Nordrhein-Westfalen setzen seit 2012 das Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“ um. Die strategische Umsetzung sieht eine ressort- und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen

- Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV);
- Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS);
- Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA);
- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV);
- Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. (AGFS);
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. (LSB NRW) und
- Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS)

vor. Vertreterinnen und Vertreter von MBWSV, MFKJKS, MGEPA, MKULNV sowie AGFS und LSB NRW haben unter Federführung des MFKJKS die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Bewegungsaktivierende Infrastruktur“ ins Leben gerufen.

Die Arbeitsgruppe hat sich einvernehmlich auf ein Leitbild verständigt, das sich mit „Stadt als Lebens- und Bewegungsraum“ umschreiben lässt. In diesem Kontext erarbeiten die AG-Mitglieder seit 2013 in regelmäßigen Treffen konkrete Maßnahmen zur Förderung und Umsetzung einer bewegungsaktivierenden Infrastruktur in Städten und Gemeinden. Als erstes Ergebnis wurde Anfang 2015 die AGFS / LSB NRW-Broschüre „Städte in Bewegung“ erstellt. Sie enthält Analysen, Mobilitätskonzepte und konkrete Handlungsempfehlungen für eine „Bewegte Stadt / Gemeinde“ (s. Anlage und kostenloser Versand / Download unter www.agfs-nrw.de).

Als Folgemaßnahme ist nunmehr geplant, im Rahmen eines Modellversuchs zu erproben, inwieweit es möglich ist, vorrangig mit

kreativen Aktions- und Kommunikationsmaßnahmen das Mobilitäts- und Bewegungsverhalten in einem Quartier nachhaltig zu verändern.

## Modellstadt / Gemeinde und Quartier

Das Modellprojekt soll 2016 / 2017 in zwei Quartieren (Klein-, Mittel- oder Großstadt) durchgeführt werden. Nach Definition der AGFS lässt sich Quartier wie folgt umschreiben:

- Im planerischen Kontext steht „Quartier" für den öffentlichen Raum, der vor der Haustür beginnt und das persönliche „Lebensumfeld" beschreibt. Das Quartier kann als Ort des Wohnens, der Versorgung, als Ort der Nahmobilität und der Bewegung betrachtet werden. Hier finden über das „Private" hinaus soziale Kontakte statt – aktiv und passiv. Im Idealfall ermöglicht das Quartier Nahversorgung, Nahmobilität, Naherholung, Sport, soziale Kontakte und Service.

- Stadt- und sozialräumlich gesehen stehen Quartiere für die Bereiche, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner „WIR" sagen.

Ideal für den Modellversuch sind Quartiere – in Kleinstädten auch Stadtteile –, die eine über die Wohnfunktion hinaus definierte Quartiersmitte mit Schulen, Gewerbe, Begegnungsorten, Nahversorgung, Grünflächen, Blauflächen, ÖPNV, Sportanlagen etc. aufweisen und als „Mikrokosmos" vergleichsweise die Stadt abbilden.

Soweit zum Hintergrund des Modellprojekts.

## Ziele des Modellprojekts

Selbst kurze Wegestrecken werden mit dem Auto zurückgelegt. So sind ca. 50% aller KFZ-Fahrten unter 5 km, und das Auto wird gerne als Kurzstrecken-Verkehrsmittel „fehlgenutzt". Leitziel des Modellprojekts ist daher, das Mobilitätsverhalten im Quartier in der Form zu verändern, dass insbesondere motorisierter Kurzstreckenverkehr durch körperaktive, gesundheitsförderliche Bewegung zu Fuß und / oder mit dem Fahrrad ersetzt wird und gleichzeitig mehr Sport und Spiel im öffentlichen Raum stattfinden. Weitere Ziele sind:

- Bewegung zu „veralltäglichen". Dies bedeutet: Zu Fuß gehen und Radfahren werden zur selbstverständlichen „Basismobilität".

- Das Quartier „neu entdecken". Das heißt, den Stadtraum als potenziellen Bewegungsraum zu entdecken und zu nutzen.

- Über die Ansprache in z.B. Schulen, Seniorenzentren, Bürgerhäusern, Apotheken, Ärztehäusern, Wohnungsbau-Unternehmen, (Sport-) Vereinen, Einzelhandel und sonstigen Hot Spots einen breiten Dialog,

aber auch die Selbstreflektion über Mobilität, Sport und Bewegung anzustoßen.

- In einem kooperativen Beteiligungsverfahren nicht nur die Quartiersbewohnerinnen und Quartiersbewohner anzusprechen, sondern auch Entscheiderinnen und Entscheider aus Politik und Verwaltung direkt mit einzubeziehen.

- Gemeinsam eine „bewegte Perspektive" zu entwickeln. Dies bedeutet, dass am Ende des „aktiven" Beteiligungsprozesses unter moderierter und fachlicher Anleitung eine Zielperspektive für die zukünftige städtebauliche / verkehrliche Entwicklung des Quartiers erarbeitet wird.

Aktionsprofil / Ablauf

In der Anlage ist das Aktionsprofil als inhaltlicher Ablaufplan dargestellt, welcher für das Projekt maßgeblich ist und insgesamt 20 Wochen umfasst. Gewünscht ist, dass eine Einladung an alle Privataushalte des Quartiers erfolgt, abgerundet durch entsprechende Info-Plakate in z.B. Geschäften, Schulen und öffentlichen Gebäuden.

Bei der Auftaktveranstaltung erfolgen die genaue Darstellung des Modellprojekts sowie die Ausgabe eines hochwertigen Starterpakets an die Teilnehmenden. Des Weiteren wird ein Sport- und Motivationscoach die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers / des Stadtteils zu mehr Bewegung und Sport aktivieren.

Erster Arbeitsschritt ist eine Quartiersbegehung. Hier werden gemeinsam mit den Teilnehmenden nicht nur Erschwernisse und Problempunkte identifiziert, sondern auch gleichsam mögliche „Aktionsräume" ausgesucht.

In den beiden folgenden Foren erfolgen die genaue Aktionsplanung sowie die Vorstellung und Diskussion möglicher Moderationshilfen.

In einer Zukunftskonferenz werden – über das Thema Bewegung hinaus – ein Visionsbild, die Leitwerte und Maßnahmenvorschläge für eine wünschenswerte zukünftige Entwicklung erarbeitet und in einer Kurz-Dokumentation beschrieben.

Schließlich werden in einer öffentlichkeitswirksamen Schlussveranstaltung die Ergebnisse des Modellversuchs dargestellt und die Dokumentation zur Quartiersentwicklung an die Bürgermeisterin / den Bürgermeister und den Stadtrat übergeben.

Im Modellversuch kommt ein „Aktionsset" bestehend aus einer Vielzahl aufmerksamkeitsstarker Einzelkomponenten (Skydancer, Rollups, Piktogramme, Wegweiser in Minuten u.v.m.) sowie motivierende Materialien für den persönlichen Gebrauch (ein Booklet „Mein bewegtes

Leben", Schrittzähler, evtl. Fitness Tracker etc.) zum Einsatz. Die Kreation und Produktion dieser Materialien erfolgt während der Ausschreibungsphase, ebenso die Entwicklung eines Claims. Eine wichtige Rolle spielt auch die Figur des „Schweinehundes" aus der erfolgreichen Kampagne des LSB NRW „Überwinde deinen inneren Schweinehund". Dieser Schweinehund wird als Live-Act bei wichtigen Anlässen eingesetzt und bildet die Linie für das Aktionsset.

## Förderung und Laufzeit

Zur Umsetzung des Aktionsprofils stehen max. 70.000 € je Kommune (brutto, inkl. USt.) über eine Laufzeit von 20 Wochen zur Verfügung. Ausgehend von diesem Gesamtbetrag übernehmen die Landesregierung, der LSB NRW und die AGFS Leistungen in Höhe von max. 90% der Projektkosten (brutto, inkl. USt) pro Kommune. Die Kommune erbringt dabei einen Eigenanteil von mind. 10% (brutto, inkl. USt.).

## Kriterien für die Auswahl der Modellkommunen

Neben der Beschreibung des Quartiers bzw. des Stadtteils hinsichtlich der räumlich-infrastrukturellen Merkmale (vgl. Abfrageraster / Ausgangsbedingungen und Charakteristika des Quartiers / Stadtteils) orientiert sich die Bewertung der eingereichten Bewerbungen an folgenden Kriterien:

- Vorlage eines **politischen Beschlusses zur Umsetzung des Modellprojekts**, der bis spätestens zum Projektbeginn nachgereicht werden kann.
- **Vernetzung und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit** aller Projektbeteiligten (z.B. Einrichtung eines runden Tisches oder ähnliche Formate bzw. Nutzung von dementsprechenden vorhandenen Strukturen im Quartier / Stadtteil). Gewährleistung von Kommunikation zwischen den Bereichen Verkehrsplanung, Umwelt, Gesundheit und Sport mit dem Blick auf das gemeinsame Ziel.
- **Verzahnung mit laufenden Förderprogrammen / Aktivitäten / Kampagnen.** Bestehende Formate wie z.B. „Ich bin die Energie", „Überwinde Deinen inneren Schweinehund", „Bewegt ÄLTER werden in NRW", „Bewegt GESUND bleiben in NRW", „Greensport", „Sightrunning", „Soziale Stadt", „Masterplan altengerechte Quartiere.NRW" sowie Förderangebot 2 – Entwicklung altengerechter

Quartiere des Landesförderplans Alter und Pflege etc. sollen in das Modellprojekt integriert werden.

- **Einbindung** bereits etablierter (Infra-) **Strukturen** und **Personalressourcen** wie z.B. AGFS-Projektleiterinnen und -Projektleiter, City- / Klima-Managerinnen und -Manager, Quartiersentwicklerinnen und Quartiersentwickler etc.) mit Hilfe derer die Kommunikation, die Ansprache der Quartiersbewohnerinnen und Quartiersbewohner und die Durchführung der Veranstaltungen effizienter gestaltet werden kann. Die komplette Projektführung erfolgt in enger Abstimmung mit der Kommune und berücksichtigt lokale Besonderheiten.
- **Nachhaltigkeit** im Sinne der Verstetigung nach Ablauf des Modellprojekts. Die Kommune legt dar, wie die angestoßenen Maßnahmen und Strukturen auch nach Projektende verankert werden können.
- **Finanzieller Eigenanteil von mind. 10% der kalkulierten Gesamtkosten** (entspricht rund 7.000 € brutto, inkl. USt.) pro Kommune).
- **Kostenfreie Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten** zur Durchführung der projektbezogenen Veranstaltungen und Benennung einer **verbindlichen Ansprechperson für das Modellprojekt**.
- Ein **zeitnaher Projektstart**.

## Einreichung der Bewerbung

Die Bewerbung ist an die projektbegleitende P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität, Franz Linder, Antwerpener Str. 6-12 in 50672 Köln zu richten. **Als Einsendeschluss gilt der 29.04.2016.**

Für eventuelle Rückfragen steht Ihnen Franz Linder, E-Mail: f.linder@p3-agentur.de , Tel.: 0221 / 208 94 12 zur Verfügung.

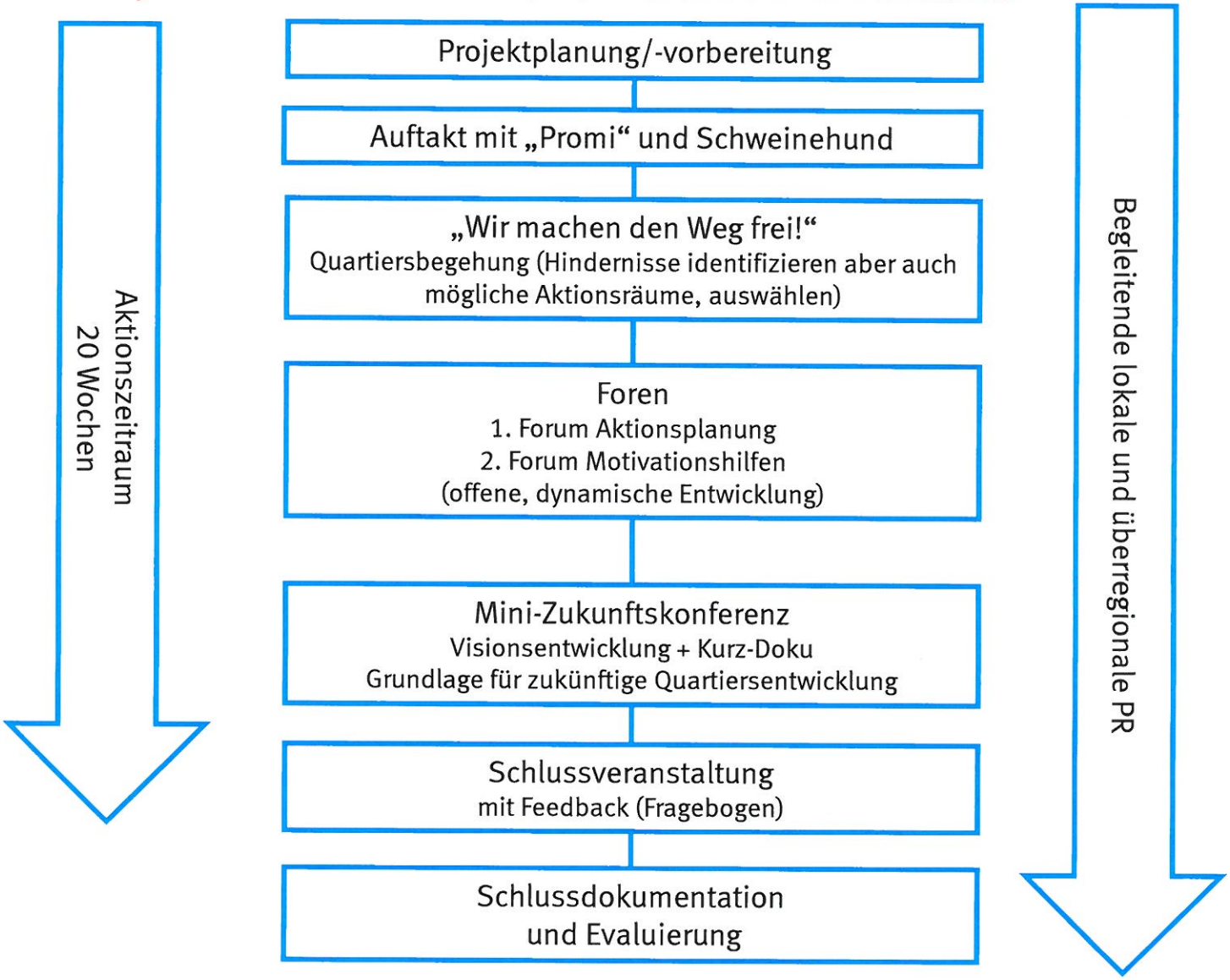
Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

AGFS

## Abfrageraster zur Bewerbung

| | |
|---|---|
| **Ausgangsbedingungen und Charakteristiken des Quartiers / Stadtteil:** | |
| 1 | In welchem Quartier / Stadtteil Ihrer Kommune soll das Modellprojekt durchgeführt werden?<br>→ Lageplan Gesamtstadt mit Abgrenzung des Quartiers |
| 2. | Was sind die ungefähren Abmessungen und die Einwohnerzahl des Gebietes?<br>→ Planausschnitt mit Zahlenangaben |
| 3. | Städtebauliche und verkehrliche Kurzbeschreibung:<br>Charakterisieren Sie das Quartier / den Stadtteil nach prägenden städtebaulichen und verkehrlichen Merkmalen. Beschreiben Sie kurz die Möglichkeiten der Nahmobilität, der Nahversorgung, der Naherholung und des Sports. Gibt es Problemlagen? Wo sehen Sie die Potenziale im Hinblick auf die Ziele des Vorhabens?<br>→ Text |
| 4. | Angaben zur Infrastruktur:<br>• Definierte Mitte (Zentrum, Platz, …)<br>• Bürgerzentrum, Schulen, Einzelhandel, Seniorenheim, Post, Ärztehaus, etc.<br>• Sportanlagen (Vereine, öffentliche Sporträume)<br>• Grünflächen / Blauflächen<br>→ Plan |
| **Verzahnung, Vernetzung und Zusammenarbeit:** | |
| 5. | Benennung laufender Förderprogramme / Aktivitäten / Kampagnen und Darstellung, wie diese mit dem Modellprojekt vernetzt werden können:<br>• Quartiers- bzw. Citymanagement<br>• Altersgerechte Quartiersentwicklung<br>• Kinder / Senioren<br>• Historische Stadtkerne<br>• Mobilität<br>• Bewegung / Sport / Gesundheit<br>• Umwelt / Klimaschutz<br>• AGFS-Mitgliedschaft<br>• Soziale Stadt<br>• KommSport<br>• KeKiz<br>• …<br>→ Text |

| | |
|---|---|
| 6. | Mit welchen Kooperationspartnerinnen / Kooperationspartnern und vorhandenen Strukturen wollen Sie das Modellprojekt umsetzen?<br>→ Text |
| 7 | Wie stellen Sie die Nachhaltigkeit des Modellprojektes sicher?<br>→ Text |
| **Vision und Ziele:** | |
| 8. | Was qualifiziert besonders Ihre Kommune für eine erfolgreiche Umsetzung des Modellversuchs?<br>→ Text |
| 9. | Was genau möchten Sie in Ihrem Quartier erreichen? Was sind Ihre spezifischen Motive und Zielvorstellungen?<br>→ Text |
| **Organisation:** | |
| 10. | Bitte benennen Sie uns eine verbindliche Ansprechperson (Fachbereich, Qualifikation), die das Modellprojekt begleiten soll.<br>→ Text |
| 11. | Können Sie geeignete Räumlichkeiten für projektbezogene Veranstaltungen kostenfrei zur Verfügung stellen? Welche?<br>→ Text |
| 12. | Ab wann können Sie realistischerweise frühestens mit dem Modellprojekt starten?<br>→ Text |
| 13. | Wann können Sie einen politischen Beschluss zur Umsetzung des Modellprojekts vorlegen?<br>→ Text |
| **Finanzen:** | |
| 14. | Angaben zur Sicherstellung des finanziellen Eigenanteils von mind. 10% der kalkulierten Gesamtkosten in Höhe von rund 70.000 € (brutto, inkl. USt.) für das Modellprojekt:<br>→ Text |

# Das Aktionsprofil für das Modellprojekt „Quartier in Bewegung“